

# Nachrichten

## der Stiftung Genossenschaftliches Archiv

Nr. 14

www.GenoArchiv.de

Dezember 2006

Stifter: Volksbank Geest - Volksbank Lüneburg - Volksbank Lüneburger Heide - Volksbank Nordheide  
Volksbank Winsener Marsch - Volksbank Wulfsen

### Neues Kuratorium gewählt

## Werner Albers ist Vorsitzender

Auf seiner Sitzung am 5. September 2006 hat das Kuratorium der Stiftung Genossenschaftliches Archiv Bankdirektor Werner Albers aus Egestorf zum neuen Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Albers, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Nordheide eG, folgte Hans Heinrich Schaefer (76) aus Rolfsen, der wegen Erreichens der Altersgrenze ausschied. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Eckhard Michael gewählt; er ist Leiter des Museums für das Fürstentum Lüneburg. Hermann Dieck, Salzhausen, und Paul Meyn, Marschacht, schieden auf eigenen Wunsch aus Altersgründen aus dem Gremium aus.

Der Vorsitzende dankte den ausscheidenden Mitgliedern für ihre langjährige Mitwirkung. Ein besonderer

Dank ging an Hans Heinrich Schaefer: Er war dem Archiv von Anfang an verbunden und hatte das Amt des Kuratoriumsvorsitzenden seit 1997 inne.- Die verbleibenden Mitglieder wurden als Mitglieder den neuen Kuratoriums bestätigt. Neu ins Kuratorium gewählt wurden Bankdirektor Hermann Harden, Vorstand der Volksbank Winsener Marsch, und die Volkswirtin Gisela Schöberl aus Tangendorf. Sie folgt dem im Juni verstorbenen Gustav Ahlers, dem das Kuratorium ein ehrendes Andenken widmete.

Dr. Martin Kleinfeld, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, berichtete aus der Arbeit des Archivs. Die bald 150-jährige Geschichte der Volksbank Lüneburg ist Gegenstand eines

Forschungsprojektes, das von Dr. Georg Ruppelt geleitet wird. Der Direktor der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek in Hannover hatte sich bereits 2002 mit dem Buch „100 Jahre Volksbank in Wolfenbüttel“ einen Namen gemacht. Der Einblick in den hiesigen Archivbestand überzeugte ihn davon, dass die vorhandenen Quellen beste Voraussetzungen für eine fundierte Dokumentation bieten.- Nach Besuch einer Seminargruppe zum Thema „Agrargeschichte“ der Universität Hannover wird 2007 ein Student als Praktikant im Archiv tätig.-

Nach der reichen Ausbeute der Recherchen im Archiv des „Winsener Anzeigers“ - 750 Artikel zu Genossenschaften aus 11 Zeitungsjahrgängen zwischen 1900 und 1913 - soll diese Arbeit fortgesetzt werden.- Der vorhandene Bibliotheksbestand ist inzwischen vollständig erfasst.

Joachim Matz

### Das Kuratorium der Stiftung Genossenschaftliches Archiv:

**Vors.:** Bankdirektor Werner Albers, Volksbank Nordheide eG, Buchholz  
**stellv. Vors.:** Dr. Eckhard Michael, Museum für das Fürstentum Lüneburg

Carl-Wilhelm Ehlers, Bispingen  
Bankdirektor Hermann Harden, Volksbank Winsener Marsch eG, Marschacht

Bankdirektor i.R. August Kahrs, Hollenstedt

Bankdirektor Rudolf Niehaus, Volksbank Wulfsen eG, Wulfsen

Gisela Schöberl, Tangendorf

Bankdirektor Jürgen Scholz, Volksbank Lüneburg eG,

Jürgen A. Schulz, Asendorf

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch, Rosengarten-Nenndorf

Frank Urbaum, Volksbank Lüneburger Heide eG, Soltau

Prof. Dr. Rolf Wiese, Freilichtmuseum am Kiekeberg, Rosengarten-Ehestorf

Realschulrektor a.D. Hans Heinrich Wolfes, Jesteburg.



Kuratoriumsvorsitzender Werner Albers (r.) und sein Stellvertreter, Dr. Eckhard Michael (l.), verabschiedeten Hans Heinrich Schaefer (2. v. r.) und begrüßten Gisela Schöberl als neues Mitglied im Gremium.



*Geburtsaus Friedrich Wilhelm Raiffeisens in Hamm an der Sieg*

## Den Vätern auf der Spur in Hamm an der Sieg, Weyerbusch, Flammersfeld und Delitzsch

**Hamm an der Sieg** war die erste Station einer Reise, die mich im August ins „Raiffeisenland“ führte. „Hier hat Friedrich Wilhelm Raiffeisen das Licht der Welt erblickt, nicht drüben im Museum!“ - beinahe trotzig gab sich der Gastwirt, als er die Ehre seines Hauses retten wollte. Doch bei der Spezialführung am Sonntagabend wurde schnell klar, welches Gebäude in der Lokal-Debatte die Nase vorn hat: Das Museum im Geburtshaus des Genossenschaftsgründers ist in einem überraschend guten Zustand, die Darstellung der Lebenszeugnisse des berühmtesten Sohnes am Ort ist anschaulich und vielfältig. Die finanzielle und personelle Situation des vom Heimatverein getragenen Hauses ist allerdings unsicher, klagte der bereits hochbetagte Museumsleiter.

„Hier begann Raiffeisen“, verkündet **Weyerbusch** schon am Ortseingang. Ich war verabredet mit zwei Vorstandsmitgliedern der Westerwaldbank eG, die sich selbstverständlich Volks- und Raiffeisenbank nennt. Sie finanziert und betreibt die Raiffeisenbegegnungsstätte am historischen Ort des „Weyerbuscher Brodvereins“, den Raiffeisen als Bürgermeister zur Linderung der Hungersnot 1846/47 gegründet hatte. Die Grundidee des Vereins war Ausgangspunkt für Raiffeisens Genossenschaftsprinzipien.

Als Bürgermeister und Genossenschaftsgründer hatte Raiffeisen auch in **Flammersfeld** gewirkt. Davon zeugt das Bürgermeisterhaus, das als Raiffeisengedenkstätte und Heimatmuseum geführt wird. Der Besucher kann sich jedoch schwerlich des Eindrucks erwehren, dass hier ein Nachgeborener sein persönliches Hobby betreibt. Bei allem Respekt vor individuellem Engagement – solches „Gedenken“ an den Vater des deutschen Genossenschaftswesens erscheint wenig angemessen.

Die größte Überraschung an den drei Orten boten die Gästebücher. Beim Durchblättern fühlt man sich nach Fernost versetzt: Etliche Eintragungen in japanischen Schriftzeichen künden davon, dass im Land der aufgehenden Sonne nahezu jeder den Namen Raiffeisen kennt. Dort, so hört man, ist keine kaufmännische Prüfung denkbar, die nicht mindestens fünf Fragen zu Raiffeisen enthält. Was noch zu klären bliebe. *Dr. Martin Kleinfeld*

In der Kreuzgasse 10 in **Delitzsch** gründete Hermann Schulze-Delitzsch am 1. Dezember 1849 die Rohstoffassoziation der Schuhmacher und damit die erste gewerbliche Genossenschaft. Jetzt befindet sich hier eine Gedenkstätte, die viel Wissenswertes über Leben und Wirken des Genossenschaftsgründers vermittelt. Am Rande des 13. Delitzscher Gesprächs hatte ich Gele-

genheit, das Haus in der reizvollen historischen Altstadt zu besichtigen.

Der Rundgang beginnt in der Buchbinderei. Maschinen und Werkzeuge vermitteln ein eindrucksvolles Bild vom technischen Entwicklungsstand des Buchbinderhandwerks in Delitzsch am Ende des 19. Jahrhunderts. Die Stadt und die Person Hermann Schulzes stehen im Mittelpunkt der Exponate in der ersten Etage. Fotos, Werkzeuge, Vorprodukte und Insignien der Zigarrenmacher, Strumpfwirker, Tischler und Schuhmacher stehen beispielhaft für die Vielfalt des hiesigen Handwerks. Eine Arbeits- und Wohnstube lässt die Lebensverhältnisse um 1850 erahnen. Ein weiterer Raum ist für Seminare eingerichtet.



*Im Haus Kreuzgasse 10 gründete Hermann Schulze-Delitzsch 1849 die erste Schuhmachergenossenschaft.*

Unweit der Kreuzgasse, am Markt 11, befindet sich das Geburtshaus Hermann Schulzes, in der Schulstraße 11 sein späteres Wohnhaus. Sein Denkmal auf dem Marienplatz ist ebenfalls bequem zu Fuß zu erreichen.

*Joachim Matz*

**Adressen:** Raiffeisen-Museum, Raiffeisenstr. 10, 57577 Hamm (Sieg), Telefon 02682 969955.

Raiffeisen-Begegnungs-Zentrum in Weyerbusch, über: Westerwald Bank eG, Volks- und Raiffeisenbank, Gabriele Kugelmeier, Schlossplatz 6, 57610 Altenkirchen, Telefon 02681 809-352. Mail: Gabriele.Kugelmeier@Westerwaldbank.de

Raiffeisenmuseum (alte Bürgermeisterei) Flammersfeld; Kontakt: Werner Schmidt, Rosenstr. 21, 57682 Flammersfeld, Telefon 02685 686. Schulze-Delitzsch-Haus, Kreuzgasse 10, 04509 Delitzsch, Telefon 034202 63864.

## „Miteinander geht es besser“

Hamburger Tagung über Genossenschaftliche Traditionen und Perspektiven

Die Tagung fand 3./4. November 2006 im Warburg-Haus statt. Eingeladen hatte der Vorsitzende des Zentralverbandes deutscher Konsumgenossenschaften (ZdK), Dr. Burchard Bösche. Er hatte kurz zuvor auch die Gründung des Adolph-von-Elm-Instituts für Genossenschaftsgeschichte angeregt. Der eingetragene Verein arbeitet eng mit dem Historischen Seminar der Universität Hamburg, Schwerpunkt Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, zusammen. Als Mitglied im Verein vertritt das GenoArchiv das ländliche Genossenschaftswesen; Dr. Martin Kleinfeld begab sich in seinem Tagungsvortrag auf die „Spuren des Heidepastors Wilhelm Bode“.

Die rund 50 Tagungsteilnehmer waren „alte Hasen“ aus dem Genossenschaftswesen und junge Genossenschaftsgründer, Historiker, Professoren und Archivare. Zum Auftakt referierte Professor Dr. Günther Ringle über „Genossenschaftliche Prinzipien im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne“. Über das Wirken seines Großvaters, Max Mendel, eines bedeutenden Vertreters der

Hamburger Konsumgenossenschaften, sprach Dr. Ulrich Bauche. Armin Peter, ehemaliger Pressesprecher der Coop, nahm „Hamburg als Stadt der Gemeinwirtschaft“ ins Visier. Stadtarchivar Hartmut Bickelmann aus Bremerhaven berichtete über Dokumente, die das Wirken des Genossenschaftlers Ferdinand Vieth bezeugen. Die Zerschlagung der Konsumgenossenschaften im „Dritten Reich“ war Thema von Dr. Jan Frederick Korf. Aktuelle Berichte über genossenschaftliche Neugründungen zeigten, wie vielfältig und lebendig der Genossenschaftsgedanke gerade auch heute ist.

Kontakte am Rande der Tagung gab es mit Dr. Peter Gleber vom GIZ, dem Genossenschaftshistorischen Informationszentrum Berlin. Im Gespräch mit Prof. Dr. Franklin Kopitzsch ging es um das Seminar über Genossenschaftsgeschichte, das im April unter Mitwirkung des GenoArchivs beginnt. Im neuen Jahr wird Dr. J. F. Korf sein Dissertationsthema auch in einem Vortrag am Freilichtmuseum am Kiekeberg vorstellen.

*Dr. Martin Kleinfeld*



### Kraftwagengenossenschaft: Originalfoto entdeckt

Ein bemerkenswertes Echo fand unser Bericht in der Ausgabe Nr. 13 zu den ersten Kraftwagengenossenschaften: Er wurde im Wochenblatt „Die Kreisboten“ aus Adendorf nachgedruckt. Leser Heinrich Leptien (84) aus Lüneburg stellte der Redaktion daraufhin das obige Originalfoto zur Verfügung, das aus dem Nachlass seiner Mutter stammt. Das Bild zeigt den Bus der Linie Marschacht-Wittorf-Lüneburg, der an der „Kraftwagen-Haltestelle“ vor der Gastwirtschaft Johannes Scheffler in der Bardowicker Straße in Lüneburg steht. Die Aufnahme entstand vermutlich vor 1914, da der Bus im Ersten Weltkrieg eingezogen wurde.

## Journal

### Aus der Arbeit des Archivs

August: **Raiffeisen-Reise** (Kleinfeld).

31. August: Kuratoriumsmitglied **Jürgen A. Schulz** spendet dem Archiv einen VHS-Videorecorder.

21. September: **Diana Bühner**, M.A., beginnt Recherchen zum Projekt: 150 Jahre Volksbank Lüneburg.

3./4. November: Tagung „**Miteinander geht es besser**“, Hamburg (Kleinfeld).

9. November: **Volksbank Lüneburger Heide** übergibt 13 Kartons Dokumente.

16. Nov.: **13. Delitzscher Gespräch**: neues Genossenschaftsgesetz; Besuch des Schulze-Delitzsch-Hauses (Matz).

5. Dezember: **Spendenwerbung** in Kooperation mit der Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg läuft an. Werner Albers, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Nordheide, übergibt Werbemappen an Bankleiter. Ziel: Sponsoring aus Erbschaftsvermögen.

11. Dezember: Treffen des überregionalen **Arbeitskreises für Genossenschaftsgeschichte** in Nienburg (Kleinfeld). Auf Initiative Uwe Brandenburgs, ehemals Vorstandssprecher der Hannoverschen Volksbank, und Joachim Praht's, Genossenschaftsverband Norddeutschland, befasst sich der Arbeitskreis mit der Situation der Pflege der Genossenschaftsgeschichte.

### Ausblick

24. Januar 2007: **Kuratoriumssitzung** im Hotel Sellhorn, Hanstedt.

4. April 2007: **Seminarstart an der Universität Hamburg**. Gemeinsam mit dem Historiker und Privatdozenten Dr. Norbert Fischer aus Quarrendorf bei Hanstedt bietet Dr. Kleinfeld im Sommersemester ein quellenorientiertes Mittelseminar zur regionalen Genossenschaftsgeschichte an. Hauptstütze der Recherchen der Studierenden werden die Bestände des Genossenschaftlichen Archivs sein.

## Ihre Hilfe ist gefragt

Unsere Bitte vom Dezember 2005 um Ihre Spende fand erfreuliche Resonanz. Gerade weil jetzt wieder viele Spendenaufrufe bei Ihnen eingehen, bitten wir um Ihre besondere Aufmerksamkeit. Wollen Sie unsere Arbeit unterstützen? Dann benutzen Sie bitte den beigefügten Zahlschein/Überweisungsträger. Eine Spendenbescheinigung geht Ihnen unaufgefordert zu.

## Als Nazi-Gegner auf der Flucht

### **Kurt Gellert, Genossenschaftler aus Winsen**

„Miterlebt – mitgestaltet - miterlitten“ schrieb der Winsener Anzeiger Anfang 1990 zum Gedenken an einen Mann, der im Landkreis Harburg einstmals wohlbekannt war. Kurt Gellert, geboren am 7. Januar 1900 in Hannover, gestorben am 9. Januar 1990 im schwedischen Osby, hatte hier von 1920 bis 1933 als Sozialdemokrat, Kleinbauernbund-Führer und Genossenschaftler gewirkt. Günter Wiemann, emeritierter Professor in Braunschweig, hat sich seines bewegten, ja bewegenden Schicksals angenommen. Er stellt seine Biographie im Mai 2007 in Berlin und im Oktober in Winsen vor.

Nachdem Kurt Gellert in Hamburg Volksschule und kaufmännische Lehre hinter sich gebracht hatte, musste er, noch 1918 als Soldat eingezogen, die letzten grausamen Schlachten des Ersten Weltkrieges miterleben. Nach dem Krieg begann auch für Gellert die Suche nach einer neuen Orientierung, nach einer menschlichen, friedlichen Welt. Auf Anregung des Woppsweder Malers Heinrich Vogeler gründete er 1920 mit einem Dutzend Gleichgesinnter in Ottermoor die „Siedlungsgemeinschaft Moorhof“. Die Unternehmung war lebensreformerisch-sozialutopisch ausgerichtet und als Genossenschaft eingetragen – eine „Landkommune“, wie man später sagen würde. Gellert und seine Ehefrau stiegen jedoch bald aus dem Projekt aus. Wieder in Hamburg, absolvierte er 1923/24 eine Tischlerlehre. In der Politik dachte er jetzt eher pragmatisch: Im Oktober 1926 trat er in die SPD ein und gründete den Ortsverein Stelle; 1929 wurde er als SPD-Abgeordneter in den Winsener Kreistag gewählt.

#### **Einsatz für Kleinbauern**

Nach kurzer Tätigkeit beim Finanzamt Winsen wurde Gellert Anfang April 1927 Geschäftsführer des Kleinbauernbundes. Der Hannoversche Kleinbauernbund stand der Sozialdemokratie nahe. Mit zwei- bis dreitausend Mitgliedern war der Winsener Kreisverband relativ groß.

Gellert hielt in den Dörfern regelmäßig Sprechstunden ab, zumeist zu Steuerangelegenheiten und Pachtstreitigkeiten. Nochmals trat er als Genossenschaftsgründer in Erscheinung: 1930 rief er die „Kleinbauern-Spar- und Siedlungskasse eGmbH“ ins Leben, die diesen Personenkreis finanziell fördern sollte. Die Kreditgenossenschaft erlangte jedoch in der Zeit der schweren Depression keine wirtschaftliche Bedeutung und wurde später aufgelöst.

Während eines Beratungsgesprächs, das Gellert 1932 als Geschäftsführer des Kleinbauernbunds im Elbdorf

Schwinde führte, wurde er von einem örtlichen SA-Mann bedroht. Gellert wollte flüchten, doch es kam zu einem Handgemenge, bei dem Gellert den SA-Mann in Notwehr erschoss. Dieser Tatbestand wurde so auch vom Landgericht Lüneburg festgestellt.

#### **Flucht nach Schweden**

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1933 fühlte sich Gellert jedoch seines Lebens nicht mehr sicher und floh über Holland nach Schweden. Hier ließ er sich nieder und erwarb einen Bauernhof, auf dem er die Kriegsjahre verbrachte. Als Mitglied der Exil-SPD hatte er auch zu Willy Brandt Kontakt.



*Foto Kurt Gellerts 1933 auf seinem niederländischen Flüchtlingsausweis.*

Nach dem Zweiten Weltkrieg mochte er in Deutschland keinen Neuanfang mehr wagen. Zu Anhängern und Freunden aus Winsen hielt er jedoch rege Verbindung, empfing zahlreiche Besucher und organisierte Gästeprogramme für junge Deutsche.

Ein Aufsatz über die „Landkommune“ Moorhof mit einer Kurzbiographie Kurt Gellerts ist im Kreiskalender 2007 für den Landkreis Harburg erschienen. Autoren sind Prof. Günter Wiemann und der Heimatforscher Helmut R. Tödter.

*Dr. Martin Kleinfeld*

Von der Volksbank Lüneburger Heide gingen 13 Umzugskartons Archivalien ein, darunter die Protokollbücher des Walsroder Bankvereins ab 1920, Bilanzunterlagen aus den 1930er Jahren und mehrere Protokollbücher der Spar- und Darlehnskasse Gilten, von der bislang noch keine Dokumente im Archiv vorlagen.

Zur Vervollständigung unseres Bestandes der „Blätter für Genossenschaftswesen“ erhielten wir von Dr. Peter Gleber vom Genossenschaftshistorischen Informationszentrum (GIZ) in Berlin die Jahrgänge 1933, 1938 und 1940. Vielen Dank!

Weiterhin kamen in unsere Sammlung: Jubiläumsschriften der Dachdecker-Einkaufsgenossenschaft Soltau; interessante Kopien von Unterlagen über das Elektrizitätswerk Hittfeld vom Gemeindearchiv Seevetal; Satzungen und Bilanzen der Wasserleitungsgenossenschaft Ollsen; etliche Muster Werbematerials von Raiffeisen-Warengenossenschaften vom DG-Verlag Wiesbaden.

### **Nobelpreis für genossenschaftliche Idee**

„Der diesjährige Friedensnobelpreisträger Mohammed Junus hat Mikrokredite mit einem Schlag weltweit bekannt gemacht. Damit folgt er dem genossenschaftlichen Grundsatz ‚Einer für alle – alle für einen‘. Die Idee der genossenschaftlichen Hilfe zur Selbsthilfe, die von Friedrich-Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch ins Leben gerufen wurde, hat so nachträglich den Nobelpreis erhalten.“ *Verbandsdirektor Michael Bockelmann auf dem Verbandstag des Genossenschaftsverbandes Norddeutschland (GVN).*

#### **Impressum**

Stiftung Genossenschaftliches Archiv, Winsener Straße 2, 21271 Hanstedt

Telefon: 04184/89 73 50,  
Fax: 04184/ 89 7349.

Internet: [www.GenoArchiv.de](http://www.GenoArchiv.de)  
e-Mail: [info@GenoArchiv.de](mailto:info@GenoArchiv.de)

Vorstand: Dr. Martin Kleinfeld, Hamburg; Joachim Matz, Winsen; Heinrich Tödter, Brackel

Spendenkonto:  
Volksbank Nordheide  
Nr. 4101 248 801, BLZ 24060300